

Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Situation am Mainufer im Sommer 2021



Junge Union Aschaffenburg-Stadt

Stand: 11.03.2021



Inhaltsübersicht

	SEITE
Einleitung.....	3
Ziele und Maßnahmen.....	5
Ziel 1: Menschenansammlungen entzerren; dezentrale Orte schaffen.....	5
Ziel 2: mehr Sauberkeit und Ordnung.....	7
Ziel 3: friedliches Miteinander am Perth Inch und Umgebung.....	9
Ausblick.....	11

Einleitung

Am 27. Januar 2020 wurde in Deutschland der erste Fall mit dem neuartigen Coronavirus SarsCoV-2 bestätigt. Was zunächst nur Einzelfälle waren, entwickelte sich binnen kürzester Zeit zu einer weltweiten Pandemie. Mitte März war die Situation auch hierzulande so bedrohlich, dass der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder (CSU) am 16.03.2020 für den Freistaat den Katastrophenfall ausrief und das öffentliche Leben zum ersten Mal weitestgehend heruntergefahren wurde. Es folgten mehrere Wochen strikter Ausgangsbeschränkungen und weiterer Maßnahmen mit dem Ziel, die Infektionszahlen auf ein erträgliches Minimum zu reduzieren. Deutschlandweit wurde versucht, eine Überlastung des Gesundheitswesens zu verhindern. Dabei kam die Bundesrepublik aufgrund rechtzeitigen und entschiedenen Handelns im europäischen Vergleich erfolgreich durch die erste Welle. Im Sommer 2020 entspannte sich die Lage, Einschränkungen wurden aufgehoben, das öffentliche Leben nahm wieder zu.

Auch in der Stadt Aschaffenburg zog es die Menschen in den warmen Sommermonaten nach draußen. Dabei wurde das Mainufer - allen voran das Perth Inch - zu einem der beliebtesten Treffpunkte an lauen Sommerabenden. Die große Anzahl an Besucherinnen und Besuchern - mitunter feiernde Jugendliche - führte hierbei dazu, dass nicht immer alles reibungslos ablief. Auch wenn die überwiegende Mehrheit auf die geltenden Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen achtete und sich friedlich verhielt, kam es dennoch zu einzelnen Verstößen und Problemen. Diese konnten auch trotz ergriffener Maßnahmen seitens der Behörden nicht vollends gelöst werden.

Aufgrund der Erfahrungen des letzten Jahres und vor allem vor dem Hintergrund der Mutationen, die nach jetzigem Kenntnisstand eine erhöhte Ansteckungsrate vermuten lassen, muss frühzeitig ein Konzept entwickelt werden, damit auch in den folgenden Monaten ein Aufenthalt entlang der Mainwiesen Aschaffenburgs möglichst gewährt werden kann.

Zur Verbesserung der Situation am Mainufer für den Sommer 2021 - aber wo sinnvoll und notwendig auch darüber hinaus - schlägt die Junge Union Aschaffenburg-Stadt daher im Folgenden einen Maßnahmenkatalog vor.

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1: Menschenansammlungen entzerren; dezentrale Orte schaffen

Der Schlüssel zur Überwindung der Pandemie war und ist die Entwicklung eines Impfstoffes. Die Bundesregierung ist mittlerweile optimistisch, bis zum Ende des Sommers jeder Bürgerin und jedem Bürger ein Impfangebot gemacht haben zu können. Bis dies jedoch der Fall ist, sind andere Maßnahmen nötig, um erfolgreich durch die Pandemie zu kommen. Eine zentrale Rolle kommt hierbei den Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln zu. Überall, wo sich Menschen begegnen, besteht für das Virus die Möglichkeit, sich zu verbreiten. Umgekehrt kann man mittels Kontaktreduzierung und Abständen eine Ausbreitung einschränken.

Das oberste Ziel muss es daher sein, Menschenansammlungen zu entzerren und die Bürgerinnen und Bürger Aschaffenburgs dazu zu bringen, sich an dezentralen Orten aufzuhalten. Um zu vermeiden, dass das Mainufer als zentraler Treffpunkt zu einem Hotspot von Infektionen wird, was wiederum weitere einschränkende Maßnahmen bedeuten, sind nachfolgend einige Lösungsansätze aufgeführt.

Maßnahme 1: Außengastronomie ermöglichen

Ein Weg, dieses Ziel zu erreichen, führt über das Ermöglichen von Außengastronomie, die bereits jetzt schon über gute Hygienekonzepte verfügen. Je mehr Angebote es für die Bürgerinnen und Bürger gibt, desto entzerrierter werden Menschenansammlungen. Das gilt zum einen für die Außengastronomie selbst als auch für freie Flächen wie beispielsweise das Perth Inch. Ein hohes Aufkommen an Menschen am Mainufer unterhalb der Oberstadt kann reduziert werden, indem den Aschaffenburgern auch abseits der Mainwiesen lukrative Angebote gemacht werden. Daher sollen im Sommer

2021 Flächen der Außengastronomie mindestens in dem Maße ermöglicht werden, wie es 2020 bereits der Fall war. Die Junge Union Aschaffenburg-Stadt schlägt darüberhinaus vor, noch weitere Möglichkeiten zu prüfen.

Auch den von der Krise schwer getroffenen Gastronomen kann dadurch geholfen werden. Es gehört zur Pflicht einer guten Politik, sich für diese in ganz besonderem Maße einzusetzen. Dazu kann die Stadt Aschaffenburg ihren Beitrag leisten.

Ferner ist es - auch wenn die Bekämpfung der Corona-Krise in hohem Maße auf Vertrauen gegenüber der Bevölkerung beruht - aus epidemiologischer Sicht ratsam, dass sich die Menschen an mit umfassenden Hygienekonzepten ausgestatteten Orten aufhalten, bei denen der Verantwortliche auf ihre Einhaltung achtet. Unsere Gastronomen haben im letzten Jahr gezeigt, dass sie diese Verantwortung auch gewissenhaft übernehmen. Nun gilt es, ihnen diese Chance zu geben.

Maßnahme 2: Sanitäre Einrichtungen

Eine weitere Maßnahme zur Entzerrung von Menschenansammlungen ist der Ausbau sanitärer Anlagen. Ein Grund, weshalb sich viele Bürgerinnen und Bürger gerne am Perth Inch aufhalten, ist die relativ gute Erreichbarkeit sanitärer Einrichtungen. Um auch andere Stellen entlang des Mains attraktiv zu gestalten, schlägt die Junge Union Aschaffenburg-Stadt daher vor, (mindestens) für den Sommer 2021 auch abseits der Gastronomie eine gute Infrastruktur mobiler sanitärer Anlagen aufzubauen und so die Menschenmengen entlang des Mainufers besser zu verteilen. Konkret soll an dieser Stelle die Wiese unterhalb des Weinberges vor dem Pompejanum genannt werden. Diese ist ebenfalls ein beliebter Treffpunkt, der jedoch u.a. aufgrund fehlender Sanitäreinrichtungen nur nachrangig wahrgenommen wird.

Maßnahme 3: Sitzmöglichkeiten

Abschließend schlägt die Junge Union Aschaffenburg-Stadt zur Entzerrung von Menschenansammlungen vor, Sitzmöglichkeiten entlang des Mains auszubauen. Besonders beliebt am Perth Inch sind die Sitzgelegenheiten nahe des Wassers. Um für die Bürgerinnen und Bürger auch andere Stellen attraktiv zu machen, sollen daher Sitzmöglichkeiten erweitert werden. Auch wenn ein Umbau des restlichen Mainufers hin zu einer Gestaltung wie am Perth Inch bis zum Sommer aus diversen Gründen nicht möglich sein wird, so gibt es doch Alternativen. Bänke oder auch vorübergehend aufgestellte Sitzgruppen seien hier zu nennen. Darüberhinaus können feste Sitzgelegenheiten zur Einhaltung der Abstandsregeln beitragen.

Ziel 2: mehr Sauberkeit und Ordnung

Ein weiteres Problem, das im Zuge der Sommermonate am Mainufer sichtbar wurde, war die adäquate Müllentsorgung verbunden mit unzureichender Sauberkeit entlang des Mainufers. Eine Begleiterscheinung von Menschenansammlungen ist stets das Zurücklassen von Müll. Dabei soll gesagt sein, dass nicht mangelndes Bewusstsein seitens der Bevölkerung ursächlich ist sondern vielmehr mangelnde Entsorgungsmöglichkeiten. Diesen Missstand gilt es für den Sommer 2021 und darüber hinaus zu beheben.

Maßnahme 1: ausreichende Anzahl an Mülltonnen

Am einfachsten wird man einer erhöhten Sauberkeit durch das Aufstellen zahlreicher Mülltonnen gerecht. Auch wenn bereits einige Entsorgungsmöglichkeiten in regelmäßigen Abständen vorhanden sind, so musste man im Sommer letzten Jahres immer wieder Verpackungsreste, Flaschen oder sonstige zurückgelassene Gegenstände um die Mülltonnen verteilt vorfinden. Die Kapazitäten reichten für die Anzahl an Besucherinnen und Besuchern schlichtweg nicht aus.

Für die Zukunft fordert die Junge Union Aschaffenburg-Stadt daher eine Ausweitung der Entsorgungsmöglichkeiten entlang des Mainufers über das Perth Inch hinaus. Dabei ist eine situationsabhängige Aufstellung von Mülltonnen erforderlich. Regelmäßig soll überprüft werden, an welchen Stellen ein besonders hohes Müllaufkommen vorliegt und dementsprechend noch nachgebessert werden muss.

Maßnahme 2: Sanitäre Einrichtungen

Die bereits unter Ziel 1 genannten sanitären Einrichtungen dienen nicht nur der Entzerrung von Menschenansammlungen sondern tragen selbstverständlich auch zu mehr Sauberkeit und Ordnung bei. Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich in Situationen dringender Not nicht gezwungen sehen, zur Erleichterung ein abgelegenes Örtchen in der Natur aufzusuchen. Die Intention hinter einem attraktiven Mainufer ist schließlich, einen möglichst großen Wohlfühlfaktor zu gewährleisten.

Maßnahme 3: Glasflaschenverbot auf der Großmutterwiese

Für den Bereich der Großmutterwiese schlägt die Junge Union Aschaffenburg-Stadt noch eine weitere Maßnahme für mehr Sauberkeit und Wohlfühlatmosphäre vor. Während das Mainufer rund um das Perth Inch vor allem von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgesucht wird, zieht es

Familien mit ihren Kindern regelmäßig zur Großmutterwiese. Diese bietet mit ihren Freiflächen und dem durch das Jugendparlament initiierten Beachvolleyball-Feld gerade in Zeiten der Ausgangsbeschränkungen eine besonders hervorragende Möglichkeit, mal aus den eigenen vier Wänden herauszukommen. Auch Familien mit Kindern sind aufgrund geschlossener Kitas und Schulen und den damit einhergehenden eingeschränkten Betreuungsmöglichkeit von der Pandemie besonders betroffen. Home-Office, Home-Schooling und Kinderbetreuung alles unter einen Hut und ein Dach zu bringen, verspricht eine Herkulesaufgabe zu sein. Daher muss die Stadt Aschaffenburg unbedingt ihren Beitrag dazu leisten, angenehme Ausgleichs- und Erholungsmöglichkeiten für betroffene Familien zu schaffen, die auch nach der Corona-Krise noch bestehen. Die Großmutterwiese ist dazu prädestiniert. Damit das allerdings auch so bleibt, fordert die Junge Union Aschaffenburg-Stadt vor dem Hintergrund spielender Kinder ein Glasflaschenverbot auf der Großmutterwiese. Es ist nicht hinnehmbar, dass aufgrund zu Bruch gegangener Glasflaschen durch etwaige feiernde Gruppen für Kleinkinder eine erhöhte Verletzungsgefahr besteht.

Ziel 3: friedliches Miteinander am Perth Inch und Umgebung

Abschließend soll auch auf die vereinzelten Auseinandersetzungen unter jugendlichen Gruppen selbst und zwischen den Gruppen und der Polizei eingegangen werden.

Es liegt in unsere aller Interesse, dass die Abendstunden entlang des Mainufers friedlich und ohne größere Zwischenfälle ablaufen. Dazu leistet die Polizei einen ganz wesentlichen, unerlässlichen Beitrag, für den sich die Junge Union Aschaffenburg-Stadt an dieser Stelle herzlich bedanken möchte. Ohne ihre Mitarbeit wäre ein Aufenthalt am Mainufer in Zeiten der Corona-Krise wohl kaum möglich. Ob es sich um die Durchsetzung der Auflagen bei vereinzelten Verstößen handelt oder um Auseinandersetzung unter Feiernden - die Polizei leistet ihren Beitrag für ein friedliches Miteinander.

Doch leider verlief der Sommer 2020 nicht immer ohne Vorfälle. Die Junge Union Aschaffenburg-Stadt möchte daher beide Seiten ermutigen, aufeinander zuzugehen und den Dialog zu suchen. Im Gespräch mit den Jugendlichen und jungen Menschen lassen sich Probleme, die im Zuge des Aufenthalts am Mainufer entstehen, relativ einfach lösen. Präventiv vorzugehen und es gar nicht erst zu Zwischenfällen kommen zu lassen, steht dabei im Fokus

Umgekehrt gilt auch für die Besucherinnen und Besucher, bei Vorfällen die extra dafür anwesende Polizei, das Ordnungsamt oder Sozialarbeiter zur Hilfe zu holen und so zu einem friedlichen Miteinander beizutragen.

Insbesondere die dafür geschulten Sozialarbeiter/Streetworker haben oftmals einen anderen Zugang zu den Beteiligten. Daher ist es wichtig, diese Stellen entsprechend auszubauen. Auch sollte jene Aufgabe nicht Dritten überlassen werden sondern in den Händen der Stadt Aschaffenburg bleiben. Die Junge Union Aschaffenburg-Stadt fordert deshalb abschließend einen verstärkten Einsatz städtischer, explizit geschulter Streetworker, um so einem möglichst angenehmen und friedlichen Aufenthalt am abendlichen Mainufer Rechnung zu tragen.

Ausblick

Mit den genannten Maßnahmen möchte die Junge Union Aschaffenburg-Stadt für einen angenehmen, friedlichen und vor allem gesunden Verlauf der Sommermonate 2021 sorgen.

Unsere Überzeugung ist es, dass auch in Zeiten einer weltweiten Pandemie ein soziales Leben stattfinden kann und auch stattfinden muss. Das oberste Ziel ist es, einen Aufenthalt an den Ufern des Mains weitestgehend zu ermöglichen und nicht zu verbieten. Wir stehen daher - wo umsetzbar - für intelligente und zielgerichtete Lösungen. Bei allen verständlichen und angebrachten Einschränkungen ist es wichtig, auch Momente der Erholung und Hoffnung zu schaffen. Die erläuterten Vorschläge sollen dazu beitragen.

Darüberhinaus fordert die Junge Union Aschaffenburg-Stadt, nach Ende diesen Sommers die ergriffenen Maßnahmen zu evaluieren und Sinnvolles auch langfristig umzusetzen.

So kann für die Zukunft ein attraktives und lebenswertes Naherholungsangebot mitten im Herzen Aschaffenburgs geschaffen werden.



Aschaffenburg, den 11.03.2021